

29. internationales forum des jungen films berlin 1999

13

49. internationale
filmfestspiele berlin

L'OSPITE

Der Gast

Land: Italien 1998. **Produktion:** Film Daedalus S.R.L., Rom. **Regie:** Alessandro Colizzi. **Buch:** Alessandro Colizzi, Silvia Cossu. **Kamera:** Marco Pontecorvo. **Ausstattung:** Roberta Casale. **Kostüme:** Elena Delicati. **Musik:** Stefano Savi Scarponi. **Ton:** Roberto Alberghini. **Schnitt:** Alessio Doglione. **Produzenten:** Silvia Cossu, Alessandro Colizzi.

Darsteller: Umberto Orsini (Antonio), Elodie Treccani (Giulia), Anita Zagria (Marta), Ignazio Oliva (Andrea), Maddalena Maggi (Claudia), Lorenzo Lavia (Stefano), Yoon C. Joyce (Nimal).

Format: 35mm, 1:1.66, Farbe. **Länge:** 85 Minuten, 24 B/sek.

Sprache: Italienisch.

Uraufführung: 26. Oktober 1998, Palazzo delle Esposizioni, Med Film Festival, Rom.

Weltvertrieb: Intrafilms, Via E. Manfredi 8, I-00197 Roma, Italia. Tel.: (39-6) 807 64 28, Fax: (39-6) 807 61 56.

Inhalt

Wie würden Sie reagieren, wenn Ihnen eines Tages zur Teezeit Ihre wunderschöne, wohlhabende Mutter ihren jungen thailändischen Liebhaber vorstellen würde? Wenn Sie eines Tages zufällig eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter in der Kanzlei Ihres Vaters, in der Sie als junge Rechtsanwältin arbeiten, abhören und so entdecken, daß er eine homosexuelle Beziehung hat – wie würden Sie sich fühlen?

Dies ist die Geschichte von Giulia, die gerade ihr Studium beendet. Sie ist eine offene, tolerante junge Frau, die an die Freiheit und an gegenseitigen Respekt glaubt. Als aber ihre Mutter Giulia ihren Brüdern und ihrem Gatten ihren jungen Geliebten vorstellt, bricht alles auseinander.

Gespräch zwischen Silvia Cossu und Alessandro Colizzi

Silvia Cossu: Laß uns zu Beginn kurz die Aufgabenverteilung ansprechen: Du warst der Regisseur, und wir beide zusammen haben das Drehbuch geschrieben und uns um die Produktion gekümmert.

Alessandro Colizzi: Das war vollkommen verrückt, wenn man bedenkt, daß das unser erstes Drehbuch, unsere erste Produktion und meine erste Filmregie war. Aber sobald ich deinen Roman gelesen hatte, sagte ich mir, daß das die Vorlage für einen Film sein könnte. Er war voller interessanter Momente, die meinen persönlichen Erfahrungen sehr nahe waren. Neben dem beinahe surrealen Charakter der Geschichte – eine Frau in mittleren Jahren stellt ihren Kindern ihren Liebhaber vor, der ungefähr deren Alter hat – hat mich noch mehr die Reaktion der Tochter, der Hauptfigur des Films, beeindruckt. Diese Reaktion ist von einer so überwältigenden Wirkung, daß eine potentiell komische Situation umkippt in ein echtes Psychodrama. Die Triebfeder der ganzen Geschichte ist diese beinahe schwerfällige Haltung des Mädchens, die aus ihrer Unfähigkeit entsteht, eine Wirklichkeit zu akzeptieren, die sich plötzlich als eine ganz andere erweist als die, in der das Mädchen immer gelebt hat.

Synopsis

How would you react if one day at tea time your mother, a beautiful and wealthy lady, introduced you to her young Thai lover? If one day, by chance, you heard a message on the answering machine in your father's law firm, where you are a junior barrister, and discovered he had a homosexual relationship, how would you feel? This is the story of Giulia, at the end of her university studies. An open-minded tolerant young woman who believes in freedom and mutual respect. However, when her mother introduces her young lover to Giulia, her brothers and her husband, their world falls apart.

A dialogue between Silvia Cossu and Alessandro Colizzi

Silvia Cossu: Let's start by talking about the division of roles. You are the director, together we wrote the screenplay and we took care of the production together.

Alessandro Colizzi: That was really crazy, considering that it was our first screenplay, our first production and my first film as a director. But as soon as I read your novel I said to myself that it would be a good film story. It was full of interesting moments which were not far from my own personal experience. What struck me most, together with the almost 'surreal' element of the story – a middle-aged woman who introduces her lover to her children who are nearly his age – was the reaction of the daughter, the main character. Her reaction is so overwhelming that a potentially comical situation becomes a real psychodrama. The mainspring of the whole story is the awkward behaviour of the girl that arises out of her inability to accept a reality that suddenly turns out to be different from the one she has always lived in.

S.C.: Why do you talk about awkwardness? Couldn't it be great loneliness that prevents her from growing up? Her emerging malaise has to do with her upbringing. In the name of respect for individual freedom it demanded tolerance at all cost towards the non-traditional form of family while depriving its members the right to object.

A.C.: And this is another element which I thought would be interesting in the film. It is the passage from an uncon-



S.C.: Warum sprichst du von Schwerfälligkeit? Könnte es nicht eine große Einsamkeit sein, die sie daran hindert, erwachsen zu werden? Das Unbehagen, das da zum Vorschein kommt, war in ihrer Erziehung versteckt, die im Namen des Respekts und der persönlichen Freiheit Toleranz gegenüber jeglicher unkonventioneller Form des Familienlebens gepredigt und den Familienmitgliedern das Recht auf Widerspruch vorenthalten hatte.

A.C.: Und das ist genau ein weiteres Element, das ich interessant fand und im Film zeigen wollte: den Übergang von einer freiwillig unbewußten Phase in einen Zustand, in dem das Selbstbewußtsein auftaucht. Das ist ziemlich häufig, genau wie in unserer Geschichte, ein traumatisches Erlebnis. Es ist ein schmerzlicher, aber auch ein sehr wichtiger Moment in unserem Leben: es ist der Moment, in dem wir begreifen, daß jemanden zu lieben bedeutet, ihn so zu akzeptieren, wie er ist, und nicht, wie wir ihn gerne hätten. So verstehe ich das Ende des Films. Es liegt ein Hauch von Hoffnung in Giulias Entscheidung. Und dann ist da die Schande...

S.C.: Ja. Giulia hat dieses Gefühl von Schande die ganze Zeit. Deshalb gibt es ein komplettes Umkippen der Perspektive und der üblichen Rollenverteilung: auf der Seite der Eltern gibt es Schande und Verstoß, während es die Tochter ist, die sich Sorgen um den Ruf der Familie und darüber macht, was die Leute denken.

A.C.: Ich fand die Reaktion des Mädchens sehr außergewöhnlich: sie fühlt sich beschämt, und ihr Schamgefühl ist so stark, daß ihr Leben in Gefahr gerät, ein Alptraum zu werden. Ich hoffe sehr, daß der Film diese Atmosphäre vermittelt.

S.C.: Nun, fest steht jedenfalls, daß ich als Titel für den Film 'Schande' vorgeschlagen habe.

A.C.: Das Problem mit dem Titel zog sich lange hin. Abgesehen von Bergmans Film zog ich wegen der mysteriösen Aura, die dieser Film verbreitet, DER GAST vor. Tatsächlich benutzt man das italienische Wort 'ospite' sowohl für den Gast wie auch für den Gastgeber. Es ist ein zweideutiger Begriff, deshalb gefiel er mir. Wer ist hier der Gast/Gastgeber: Nimal, Giulias Familie oder die Unbehaglichkeit, die sich in das geordnete und künstlich glückliche Leben eines Mädchens Anfang zwanzig geschlichen hatte?

S.C.: Die Geschichte beschreibt detailliert die Gefühle und Ängste des Mädchens vom Tag der schockierenden Enthüllung an bis zu dem noch schockierenderen Tag, an dem sie die Homosexualität ihres Vaters entdeckt. Um das alles zu erzählen, hast du bewußt einen trockenen und distanzierten Ton gewählt.

A.C.: Das ist wahr. Ich hielt es für das beste, um die Widersprüche und Grenzen eines bestimmten Teils der kultivierten und wohlhabenden, links orientierten Mittelklasse zu rekonstruieren – und für geeigneter als einen melodramatischen Stil.

S.C.: Nun, ich glaube aber, die typischen Elemente des Melodrams sind in dem Film alle enthalten.

A.C.: Ja, aber sie sind etwas gemäßigt. Wenn wir hier von einem Melodram sprechen wollen, dann bitte von einem 'gemäßigten' Melodram. (...)

Biofilmographie

Alessandro Colizzi wurde 1962 geboren. Er studierte Filmgeschichte und nahm mehrfach an Film-Seminaren von Nikita Michalkow und an Drehbuch-Seminaren von Robert McKee teil. Früher arbeitete er u.a. als Regieassistent von Ettore Scola in *Maccheroni* und von Anna Maria Tatò in *Desiderio*. 1994 schrieb und inszenierte er den Kurzfilm *Bluff*. In Zusammenarbeit mit der RAI schrieb, inszenierte und produzierte er 1997 den Dokumentarfilm *Tutte le donne di Fassbinder*. L'OSPITE ist sein erster Spielfilm.

scious phase in life, voluntarily unconscious, to an age where self-consciousness emerges. And this is quite often, just like in our story, a traumatic event. It is a painful moment in our life, but it is also a very important one: it is the moment when we understand that loving other people means accepting them as they are, and not as we would like them to be. This is how I understand the end of the film. There is a note of hope in Giulia's choice. And then there is shame...

S.C.: Yes. Giulia has this feeling of shame throughout the whole story. It is a total reversal of the usual roles: shame and transgression are on the parents' side, while it is the daughter who has the bourgeois worries about her family's reputation and people's reaction.

A.C.: I found the girl's reaction very original: she feels ashamed and her feeling of shame is so strong that her life runs the risk of turning into a nightmare. I do hope that this atmosphere comes out in the film.

S.C.: Well, as a matter of fact, I proposed the title 'Shame' for the film.

A.C.: We had a problem with the title for a long time. Apart from Bergman's precedent, I preferred the title THE GUEST because it sounds mysterious. In Italian, in fact, the word 'ospite' is both used to indicate the guest and the host. It is an ambiguous term, that's why I liked it. Who is the guest/host here: Nimal, Giulia's family or the uneasiness that creeps into the orderly and artificially happy life of a girl in her early twenties?

S.C.: The story describes in great detail the feelings and anxieties of the girl from the day of the shocking revelation to the even more shocking day when she discovers her father's homosexuality. You deliberately chose a dry and detached tone to tell all this.

A.C.: It's true. I thought that would be the best way to reconstruct the contradictions and limits of a certain section of the cultured and well-off left-wing middle-class, better than doing it melodramatically.

S.C.: Well, I think the film has all the typical elements of a melodrama.

A.C.: Yes, but they have been 'diluted'. If we want to talk about a melodrama, then let's talk about diluted melodrama. (...)

Biofilmographie

Alessandro Colizzi was born in 1962. He graduated in History of the Cinema and attended courses in movie making held by Nikita Michalkow and in scriptwriting held by Robert McKee. He previously worked as assistant director with Ettore Scola in *Maccheroni* and with Anna Maria Tatò in *Desiderio*. In 1994 he scripted and directed the short film *Bluff*. In 1997 he scripted, directed and produced in collaboration with RAI the documentary *Tutte le donne di Fassbinder*. L'OSPITE is his debut feature film.